

11. Januar 2005

Nr. 3 R-540-19 Postulat Annalise Russi, Altdorf: Konzept für präventive Massnahmen gegen Jugendvandalismus und Jugendalkoholismus; Antwort des Regierungsrates

1. Ausgangslage

Anlässlich der Landratssession vom 15./17. November 2004 hat Annalise Russi, Altdorf, zusammen mit 61 mitunterzeichnenden Ratsmitgliedern ein Postulat eingereicht. Mit dem Postulat will Landrätin Annalise Russi den Regierungsrat auffordern, dem Landrat bis zum Sommer 2005 ein Konzept für präventive Massnahmen gegen Jugendvandalismus und Jugendalkoholismus vorzulegen. Das Konzept soll auf den Säulen Prävention, Kontrolle und Repression basieren. Ausgangslage für den Vorstoss ist die Zunahme des Alkoholkonsums der Jugendlichen in Urner Gemeinden. Die damit verbundenen Zumutungen wie Nachtruhestörung, Beschädigungen und Vandalismus sollen bekämpft werden. Der Bericht soll Ursachen, Präventionsmassnahmen, die Verantwortlichkeit und Zusammenarbeit verschiedener Instanzen und Kontroll- und Repressionsformen aufzeigen.

2. Antwort des Regierungsrates

Die Zunahme des Vandalismus als mutwillige Zerstörung von Gegenständen - sei dies aus Langeweile, Aggression oder weiteren Gründen - ist ein Phänomen, das im Zunehmen begriffen ist. Ruhestörung und Vandalismus treten häufig zusammen mit Jugendalkoholismus und weiteren destruktiven Verhaltensformen auf wie Suchtverhalten, Missbrauch, Gruppendruck und Gewalttätigkeiten. An verschiedenen Orten in der Schweiz wurden Behörden bereits aktiv, um mit Massnahmen gegen Ruhestörung und mutwillige Zerstörung einzutreten. In einem ersten Schritt wird meist die Kontrolle und die Präsenz der Sicherheitsdienste verstärkt, insbesondere am Abend und während den Wochenenden. Auch die Gemeinde Altdorf verlangt bei Bewilligungen für grössere Anlässe und für

Veranstaltungen von Jugendlichen die Präsenz durch private Sicherheitsdienste. In vielen Gemeinden werden bei Festen meist Feuerwehrkräfte für die Sicherheit beauftragt. Trotz dieser Präsenz mit klar präventiver Zielrichtung ist es allgemein schwierig, Jugendprobleme wie Betrunkenheit, Belästigung und Beschädigung in den Griff zu bekommen. Das jugendliche Verhalten zielt häufig auf Provokation und enthält emotionalen Zündstoff in der jüngeren und älteren Generation. Andererseits sind die Motive und Ursachen dieses Verhaltens nicht immer leicht zu durchschauen. Deswegen erfordern Konflikt- und Problemlösungen vertiefte Analysen und Massnahmen auf verschiedenen Verantwortungsstufen. In einer Arbeitsgruppe und mit Einbezug der Gemeinden und der entsprechenden Fachkommissionen soll ein praxisorientiertes Konzept erarbeitet werden, das einige konkrete Möglichkeiten des Handelns aufzeigt.

Der Regierungsrat ist sich bewusst, dass es sich dabei um eine schwierige Aufgabe handelt, die zweifelsohne nicht vom Kanton allein gelöst werden kann. Trotzdem will er die Arbeit zielstrebig vorantreiben. Doch wird es kaum möglich sein, bis im Sommer 2005 ein entsprechendes Konzept zu erarbeiten.

3. Empfehlungen des Regierungsrates

Der Regierungsrat empfiehlt dem Landrat, das Postulat zu überweisen.

Mitteilung an Mitglieder des Landrates; Mitglieder des Regierungsrates; Rathauspresse; Standeskanzlei; Direktionssekretariat Bildungs- und Kulturdirektion; Bildungs- und Kulturdirektion.

Im Auftrag des Regierungsrates
Standeskanzlei Uri
Der Kanzleidirektor